

Anne Haigis hat ihren Fans etwas zu erzählen

Marbach Die Musikerin hat die Gäste im ausverkauften Marbacher Schlosskeller an ihrem Leben teilhaben lassen. Ihre Arbeit zeichnet sich durch Intensität und Leidenschaft aus – das haben die Besucher spüren und auch hören können. *Von Erik Müller*

Jenseits des Mainstreams gibt es Musiker aus deutschen Landen, deren Arbeit sich durch Kontinuität, Intensität und Leidenschaft auszeichnet. Eine davon ist Anne Haigis. Seit sie in den frühen Achtzigern ihre eigenen Sachen veröffentlichte, steht sie mit ihrer kraftvollen Stimme stellvertretend für Qualitätsmusik aus dem Ländle. Am Samstag war Anne Haigis erneut im Schlosskeller in Marbach zu Besuch – mit einer musikalischen Hommage an ihre vielen künstlerischen Wegbegleiter. Und sie war diesmal solo unterwegs. Wer jetzt glaubt, dass dies nur ein halbes Erlebnis bedeutet hat, täuscht sich. Im Rahmen der Location, dem bis auf den letzten Platz gefüllten Schlosskeller, auf der kleinen, niedrigen Bühne ergab sich eine schon fast intime

Atmosphäre zwischen Künstler und Publikum. Man hatte sowieso das Gefühl, dass im Publikum ausschließlich Fans von Anne Haigis saßen.

Gekonnt virtuos begleitete sich Haigis selbst auf der Gitarre – es fehlte nichts. Selbst ihren neuen Pianisten Niklas, der nicht dabei sein konnte, hat man nicht vermisst. „Unplugged“ schaffte es Anne Haigis mit ihren Songs und Geschichten – ein mitreißender Spiegel ihres Lebens – das Publikum zu jeder Zeit zu fesseln. Spätestens bei „Life is wonderful“ hielt es das Publikum nicht mehr auf den Sitzen. Es wurde mitgesungen und der Schlosskeller verwandelte sich in eine echte „Session“. Ein weiterer Meilenstein ihrer musikalischen Karriere war „Long time ago“ der an den Vietnamkrieg erinnerte.

Anne Haigis wurde 1955 in Rottweil geboren und schafft es bis heute mit ihrer Musik, das Publikum zu begeistern. Schon früh tauschte sie ihre Puppen gegen die Flöte ein und entdeckte die Leidenschaft zum Musizieren. Das war ihr Einstieg ins Kammerorchester. Schon mit vierzehn Jahren zog sie sich von der Kammermusik zurück, lernte die für eine Eigenbegleitung notwendigen ersten Gitarrengriffe und sang sich ihren „Kleinstadt-Blues“ und ihr bis dato ungestilltes Fernweh mit Songs von King Crimson und Joni Mitchell von der Seele. Sie verließ Schule und Elternhaus im Alter von 16 Jahren. Die spätere Zusammenarbeit mit der Gruppe „RE“ prägte ihren eigenen Stil und gab den Songs von Airto, Flora Purim, George Benson und Randy Crawford ihre unver-

wechselbare, rockige Note. 1981 erschien das von der Kritik hochgelobte Debütalbum „For here where the life is“, produziert von ihrem „Entdecker“ und späteren Lebenspartner, dem Keyboarder und Jazzpianisten Wolfgang Dauner.

1987 erhielt sie einen Preis beim Nachwuchsfestival der „Deutschen Phonoakademie“ in der Sparte Jazz. Das Leben schreibt halt die tollsten Geschichten. Und so war auch das Konzert im Schlosskeller geprägt durch Stil-Vielfalt. Von US-Southern Rock über Blues bis hin zu Gospel und Folk, aber auch vielen deutschsprachigen Songs war alles dabei. Dabei ist Anne wahrscheinlich wie ein guter Wein, der im Alter, gereift, seinen wirklichen Zauber entfaltet. Ihre Stimme erinnert an Bonnie Tyler oder Rod Stewart.



Anne Haigis im Schlosskeller.

Foto: avanti